76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 84 Nagold, Mittwoch den 4. Juni 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Invaliden-Prüfungsgeschäft** findet im **Oberamt Nagold am 25. Juni ds. Js. Vormittags 8 Uhr statt.**

Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Pensionen mit dem **31. Oktober ds. Js. ablaufen,** zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden **Mannschaften** haben sich daher am 25. Juni ct. Vormittags 7½ Uhr auf dem Rathause in **Nagold** einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden pp. diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide pp. betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Aushebung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.

Calw, den 27. Mai 1902.

Königl. Bezirkskommando.

England u. Transvaal.

Friedensschluß!

Nach 2½ Jahren endlich wird erstere Ueberschrift nach und nach aus den Zeitungen verschwinden; **Es ist ja Frieden geschlossen!** Erleichtert atmet die ganze Welt auf. Die Buren sind zwar unterlegen, aber die moralischen Sieger sind nicht die Engländer. So sehr man ihre nationale Energie, ihre Selbstzucht, ihren Instinkt für die Lebensfragen des brittischen Reiches, ihre patriotische Unterstützung der Regierung in Dick und Dünn anerkennen muß, so sehr steht das Urteil fest, daß der Burenkrieg ein dunkler Punkt in der Geschichte Englands sein und bleiben wird. Man muß allerdings zugestehen, daß die Buren keineswegs so harmlos und selbstgenügsam waren, wie vielfach behauptet worden ist. Seit England in Südafrika Fuß gefaßt, hat es sich an den Buren vergangen bis auf den heutigen Tag. Die Behauptung, England habe nur zur Verteidigung das Schwert gezogen, ist absurd. England wollte die Burenstaaten so oder so unter seine Botmäßigkeit bringen, und seine ganze Politik seit dem Jameson-Zug offenbart nur zu deutlich dieses Ziel.

Nun ist es so weit. Durch ein Meer von Blut und Thränen ist es ans Ziel gelangt. Südafrika ist eine Wüstenei geworden. Es wird lange dauern, bis die Spuren des Krieges beseitigt sind. Werden sie überhaupt jemals ausgelöscht werden? Werden sich die Buren und Afrikander versöhnen und friedlich nebeneinander leben? Denn nur ein Nebeneinander kann es geben. Die Rolle der holländischen Rasse in Südafrika, so schwer sie auch gelitten hat, ist noch nicht ausgespielt. Damit muß England rechnen, wenn es das südafrikanische Problem lösen will.

London, 1. Juni. In den Straßen herrscht jetzt, nachdem die Friedensnachricht allgemein bekannt geworden ist, eine Art Karnevalslärm. Englische Flaggen, Pfauenfedern und Karnevalsinstrumente werden verkauft. In der St. Pauls-Kathedrale hat der Bischof von Stepney um 7 Uhr die ihm von der Central News übermittelte Friedensnachricht verkündet und gleichzeitig Friedensgeläute angeordnet.

London, 1. Juni. Kaiser Wilhelm sandte ein Glückwunschtelegramm zum Friedensschlusse. Es war das erste, das eintraf.

London, 2. Juni. Ueber die Bedingungen, unter welchen die Buren sich unterwarfen, ist noch nichts veröffentlicht worden. Das hiesige Bureau Lafan kann jedoch mitteilen, daß die angenommenen Bedingungen für die Buren weniger günstig und ihre zukünftigen Rechte knapper abgemessen sind, als dies in den Friedensvorschlägen in früherem Stadium des Krieges der Fall war. Die Erklärung dafür liegt darin, daß die Buren während der ganzen Verhandlungen nicht so sehr für ihre eigenen Interessen als für die ihrer Brüder im Kaplande kämpften, die als Rebellen schwerer Strafe entgegensahen.

Alle anerkannten Führer haben sich der Unterwerfung angeschlossen. Präsident Steijn ist der einzige hervorragende Burenvertreter, der den Friedensvertrag nicht unterzeichnet hat. Seine Unterschrift fehlt, aber nur deshalb, weil er gelähmt ist und die Feder nicht halten kann.

London, 2. Juni. Der König hat folgende Botschaft an das Volk erlassen: „Der König erhielt die willkommene Nachricht über die Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika mit unendlicher Genugthuung. Er hegt das Vertrauen, daß dem Frieden die Wiederherstellung der Wohlfahrt in seinen neuen Besitzungen rasch folgen werde und daß die durch den Krieg notwendigerweise hervorgerufenen Empfindungen einem ernsten Zusammenwirken aller Unterthanen Sr. Maj. in Südafrika Platz machen werden, um die Wohlfahrt ihres gemeinsamen Vaterlandes zu fördern.

London, 2. Juni. Die Morgenblätter besprechen den Abschluß des Friedens mit Genugthuung und zollen den Buren sowohl wie den englischen Soldaten Anerkennung. Der Standard nennt die Buren den tapfersten Feind, dem entgegenzutreten den britischen und den Kolonialtruppen jemals zugefallen sei. Morning-Post betrachtet es als eine glückliche Fügung, daß der König zu einem Zeitpunkt gekrönt werde, in welchem das Reich, das er regiere, stärker sei denn je zuvor. Daily News sagt, es liege eine größere Aufgabe als der Krieg vor dem britischen Volke, nämlich die Aufgabe, Eintracht und Wohlfahrt in das zerrüttete Land zu bringen und den Buren zu zeigen, daß England sich im Frieden ebenso wie im Kriege auszeichnen könne. Daily Telegraph hält es für gut im Interesse Englands, daß die Krisis zu der Zeit ausbrach, als dies der Fall war. Später wäre es zu spät gewesen. Die Gefahr, in die England geraten sei und die es überwunden habe, sei eine tötliche Gefahr gewesen.

London, 2. Juni. In einem Leitartikel über den Friedensschluß sagt die Times: Wir können nun, da der Krieg beendet ist, unserer imperialistischen Aufgabe mit erneuten Kräften nachgehen, kräftiger im Bewußtsein unserer Macht, hoffnungsreicher denn damals, als die tapferen Feinde, die uns jetzt als Reichsgenossen willkommen sind, uns den Krieg aufzwangen.

Haag, 2. Juni. Ganz Haag prangt im Flaggenschmuck aus Freude über den Frieden. Die Delegierten erfuhren die Nachricht erst heute früh aus den Blättern. Wessels, den ich in aller Frühe aufsuchte, wußte noch nichts vom Frieden und vernahm die Nachricht erst durch Ihren Korrespondenten. Ueber die Bedingungen ist man bis jetzt durchaus im Unklaren. So viel ist sicher, daß alle Delegierten, vielleicht mit einziger Ausnahme von Dr. Leyds, sobald als thunlich nach Südafrika zurückkehren werden.

Berlin, 2. Juni. Die Nachricht von dem Friedensschluß in Südafrika wird von den Morgenblättern mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. In einem längeren Artikel schreibt das Berliner Tageblatt: Der Nachdruck der Meldung liegt darin, daß alle Burendelegierten die Friedens-Bedingungen unterschrieben haben. Wenn auch viele Wunden, die der Krieg geschlagen hat, nie mehr heilen, so läßt sich doch manches gut machen. Es wäre der schönste Edelstein in der Krone Eduards VII., wenn er dem Friedensschluß einen Akt umfassender Gnade folgen ließe. Für die allgemeine Lage der Kulturwelt wird der Friedensschluß günstige Folgen haben. England dürften die südafrikanischen Erfahrungen Bescheidenheit gelehrt haben. Möge der jetzt abgeschlossene Friede eine lange Aera ungestörter Kulturarbeit einleiten.

Brüssel, 1. Juni. Die Friedensmeldung wurde gestern spät abends bekannt. Sie rief große Sensation hervor. In den hiesigen Burenkreisen traf noch Nichts über den Frieden ein.

Paris, 2. Juni. Ueber den Friedensschluß zwischen England und Transvaal schreibt der Matin: „Ganz Europa wird erleichtert aufatmen. Es ist von einer ungeheuren Last befreit worden, die sein Gewissen bedrückt habe. In diesem Krieg giebt es weder Sieger noch Besiegte. Die Buren haben ihre Ehre zu herrlich verteidigt, als daß man sie zu den gedemütigten und abgethanen Völkern zählen könnte. Sie haben sich einen unvergänglichen Platz in der Heldengeschichte erobert und diese Eroberung ist so viel wert wie alle andern." Aehnlich sprechen sich die meisten andern Blätter aus.

Paris, 2. Juni. Hier verlautet, daß eine vollständig neue Verfassung für ganz Südafrika ausgearbeitet wird, deren Hauptlinien die Buren zufrieden stellen werden.

Politische Uebersicht.

Auf die Stellung Deutschlands in Ostasien wirft die vom offiziösen Telegraphenbureau weitergegebene Unterredung des Reichskanzlers Grafen v. Bülow mit Herrn Villiers, einem Mitarbeiter des Figaro, ein interessantes Streiflicht. Interessant insofern, als der französische Journalist frischweg von der Möglichkeit eines dritten ostasiatischen Zweibundes sprach, nämlich eines Zusammengehens zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Herr Villiers hat damit nicht nur seinem eigenen, sondern zweifellos auch dem Gedanken vieler Politiker, ja vielleicht mancher Staatsmänner Ausdruck gegeben. Liegt es nicht auch ziemlich nahe, aus dem besonders herzlichen — soweit man dieses Wort überhaupt auf die Politik anwenden kann — Verhältnis, das sich neuerdings zwischen Deutschland und der transatlantischen Republik entsponnen hat, auf ein Zusammengehen beider Länder in weltpolitischen Fragen zu schließen? Die Frage des französischen Journalisten lag also gewissermaßen in der Luft; Graf v. Bülows Antwort aber verrät den vollendeten Diplomaten. „Wir werden immer mit jenen gehen, die den Frieden gegen die Störenfriede verteidigen!" Also kein förmliches Bündnis, nach keiner Seite hin — ob sich die Wissensbegierigen dabei beruhigen werden?

Der preußische Minister des Innern hat an den Vorstand des Deutschen Sparkassenverbandes nachstehenden Erlaß gerichtet: „Auf die Eingabe des Deutschen Sparkassenverbandes erwidere ich ergebenst, daß ich mich nach Anhören der Provinzialbehörden und eines Teiles der Vorstände preußischer kommunaler Sparkassen, sowie nach eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände nicht in der Lage sehe, der Anregung, betr. die Gründung eines Zentral-Instituts für die kommunalen Sparkassen in Preußen Folge zugeben. Es ist nicht nur nahezu übereinstimmend das Bedürfnis eines derartigen Instituts in Abrede gestellt, sondern der ganze Plan ist auch vielfach als der gesunden Fortentwicklung des preußischen Sparkassenwesens hinderlich, als mit den gesetzlichen Vorschriften nicht in Einklang stehend und zum Teil als wirtschaftlich gefährlich bezeichnet worden. Die Hauptzwecke, denen die Anstalt dienen soll, nämlich die Förderung des Uebertragbarkeitsverkehrs für Einlagen, der Ausgleich zwischen Ueberfluß und Mangel an Kassenbeständen der Sparkassen in den verschiedenen Landesteilen und dadurch Förderung einer gesunden Zinsfußbildung in kapitalarmen und reicheren Gegenden, sowie die Sicherung der Sparkassen für Zeiten allgemeiner Geldkrisen würden, so wird überwiegend ausgeführt, durch die neu zu errichtende Anstalt nicht erreicht, sondern es würden im Gegenteil hinsichtlich der Sicherung der Sparkassen bei Geldkrisen ernstliche, gegenwärtig nicht im gleichen Maß bestehende Gefahren heraufbeschworen werden."

Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts soll eine Beschränkung in der Anstellung von weiblichem Personal im Post- und Telegraphenwesen vorgenommen werden. Bei den für das Etatsjahr 1902/03 neu vorgesehenen 3000 Assistentenstellen sollen auf Postämtern erster und zweiter Klasse Gehilfinnen bis auf weiteres überhaupt nicht angenommen werden, während bei der Einstellung der Assistenten für den übrigen Dienst in erster Reihe männliches Personal berücksichtigt werden soll. Bei den selbständigen Telegraphenämtern sind Gehilfinnen bis auf weiteres nur noch insoweit einzustellen, als hierbei der Fernsprechdienst in Betracht kommt.

Ueber die Veränderungen in der deutschen Kriegsmarine finden sich in der neuen Rangliste folgende Angaben: Zu den Linienschiffen ist Kaiser Karl der Große hinzugetreten, so daß ihre Zahl auf 14 gestiegen ist. Küstenpanzerschiffe sind, wie im Vorjahr, 8, Panzerkanonenboote 13 vorhanden. Zu den großen Kreuzern ist als elfter Prinz Heinrich hinzugetreten. Die Zahl der kleinen Kreuzer hat sich durch den Hinzutritt von Amazone, Thetis und Nemesis und den Fortfall von Wacht von 26 auf 28 erhöht. Zu den Kanonenbooten ist als sechstes Panther hinzugetreten. Die Zahl der Schiffe beträgt insgesamt 107 gegen 102 im Jahr 1900, 98 im Jahr 1898 und 88 im Jahr 1894.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. Die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten erledigte zunächst die gestern abgebrochene Beratung über die Bitte des Eisenbahnerverbands um Darlehensgewährung für seine Baugenossenschaften. Eine Reihe von Rednern sprach sich für den Antrag der Kommission auf Berücksichtigung aus, nur ein einziger Redner, Prälat von Wittich, bekämpfte denselben. Schließlich wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Ueber die Bitte des Vorstands des allgemeinen deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege um Beseitigung der Abschlußprüfung nach dem sechsten Schuljahr der mannlichen höheren Lehranstalten wurde zur Tagesordnung übergegangen, da in Württemberg derartige Prüfungen bestehen. Die Bitte der Musik- und Chordirektoren um Einrechnung unter die nach dem Gesetz vom 25. Juni 1894 pensionsberechtigten Stiftungsbeamten wurde nach einer entgegenkommenden Erklärung des Kultministers v. Weizsäcker auf den Antrag Kiene der Regierung zur Erwägung überwiesen. (Der Kommissionsantrag lautete nur auf Kenntnisnahme). Die Bitte der bürgerl. Kollegien von Böckingen OA. Heilbronn um Berücksichtigung der dortigen Gemeindeverhältnisse bei Feststellung der neuen Gemeindeordnung in Hinsicht auf Eingemeindung wurde der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Die Bitte des Volksschullehrers Dr. Barth in Stuttgart um Befürwortung der doppelten Anrechnung seiner kolonialen Dienstzeit in die Zulagenberechtigten Dienstjahre wurde der K. Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung soll nun am 11. Juni stattfinden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 4. Juni.

Vom Tage. Am Freitag besichtigte S. Excellenz Kriegsminister v. Schnürlen in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Maur das Genesungsheim Waldeck. S. Excellenz gab seine Befriedigung zu erkennen und nannte die Lage ein „schönes Plätzchen“. Nach kurzem Aufenthalt in Nagold erfolgte die Rückfahrt per Wagen über Herrenberg.

Altensteig, 2. Juni. Von hier wird dem Südd. Corr. Bureau gemeldet: Die erste Floßpartie d. Js. unternahm gestern der Schwarzwaldverein Bezirksverein Freudenstadt mit dem hies. Verein auf der Nagold mit Musik. Bei herrlichstem Wetter ging die Abfahrt von Zinsbach aus hieher in die Wasserstube. Im Löwengarten hier wurde bei lustigen Musikstücken der Frühschoppen getrunken. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum „Waldhorn“ statt. Nur zu bald verflogen die fröhlichen Stunden und erfolgte die Zurückfahrt mit der Bahn nach Freudenstadt.

[Eine sonderbare Berichterstattung die von einem Schwarzwaldverein statt von einer Janitscharia berichtet, und ganz übersieht, daß die Rückfahrt nicht von Altensteig, sondern nach sechsstündigem Aufenthalt in Nagold von da aus erfolgte.]

Vom württembergischen Schwarzwald, 31. Mai. Dem N. T. wird geschrieben: Die Obstblüte hat sich erst in der letzten Woche vollends entfaltet. Wenn günstige Witterung kommt, so haben die Schwarzwälder einen reichlichen Obstertrag zu gewärtigen, da die Bäume ungemein ausgiebig mit den schönsten Blüten besetzt sind. Nur die Heidelbeerernte wird bescheiden ausfallen, da gerade in sonnigen Bergen die Blüten erfroren sind. Felder und Wiesen haben allem Anschein nach durch die rauhe Witterung in den ersten Maiwochen am Fruchtbestand nicht gelitten und entwickeln sich gegenwärtig recht üppig.

r. **Hagelloch**, 2. Juni. Auf dem Weg von Tübingen nach Rosenau wurde dieser Tage eine hiesige ältere Frau von einem unbekannten jungen Mann angefallen, zu Boden geworfen und gewürgt. Durch die Dazwischenkunft einiger Studenten flüchtete sich der Thäter in den Wald. Als der That verdächtig wurde Hermann Lösch aus Tübingen der Frau gestern gegenüber gestellt, welche ihn aber nicht mit Bestimmtheit als Thäter bezeichnen konnte. Lösch wurde trotzdem in Untersuchungshaft behalten.

Neuenbürg, 2. Juni. Einen glücklichen Fang machte am Samstag abend unser Fischzüchter Chr. Finkbeiner, indem er den gefährlichen Fischräuber in Gestalt einer großen, wohlgenährten Fischotter in die Falle brachte. Das gefräßige Tier wird ihm gar manche der schönsten und besten Enzforellen geholt haben.

Freudenstadt, 2. Juni. Die Sommerspielzeit des neuen Kurtheaters beginnt am 29. Juni und dauert bis zum 9. September. Es sind Lustspiele, Schauspiele, Volksstücke, Possen und Operetten und Kindervorstellungen vorgesehen. Spieltage sind: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag.

r. **Schramberg**, 29. Mai. Der Schwarzwälder Volksfreund dementiert seine kürzliche Meldung, daß Schramberg noch immer als Gemeinde II. Klasse zu betrachten sei. Durch eine Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 2 vom 24. Januar 1902, ist Schramberg in die Städte der I. Klasse eingereiht worden.

r. **Tübingen**, 2. Juni. Gestern vormittag wurde Staatsrat Dr. v. Mandry zu Grabe getragen. Unübersehbar war der Leichenkondukt, den die Verbindung der Westfalen leitete. Die übrigen Studentenverbindungen teilweise in Wichs mit Fahnen und Standarten schlossen sich an. Unter den zahlreichen Leidtragenden befanden sich: Der Justizminister v. Breitling, Graf v. Rechberg und Rothenlöwen, Präsident der I. Kammer, deren Mitglied der Verstorbene gewesen war, dann ein kgl. Kammerherr und Mitglieder des Domkapitels Rottenburg. Nach der Grabeinsegnung und der Grabrede des hiesigen kathol. Stadtpfarrers legte Graf Rechberg mit Worten der Anerkennung einen Kranz am Grabe nieder, worauf dann Professor Dr. Nitschel in trefflicher Rede ein anschauliches Lebensbild von dem Streben und Wirken des Entschlafenen entwarf. Die Konviktoren hatten den Trauergesang übernommen.

Leonberg, 28. Mai. Im hies. Amtsgerichtsgefängnis erhängte sich gestern Christian Bauer von Heimsheim. Er war in Haft genommen worden, weil er im Verdacht stand, die Scheuer des Stadtschultheißen Rick in Heimsheim angezündet zu haben. Am Tag vor seinem Tod hat er denn auch ein Bekenntnis seiner Schuld abgelegt. Er ist ein Bruder des Bauer, der kürzlich wegen eines Anschlags auf das Leben des Stadtschultheißen vom Schwurgericht verurteilt wurde.

Stuttgart, 2. Juni. Zum Stuttgarter Hauptbahnhofumbau. Die auswärtigen Sachverständigen für die Begutachtung der Pläne für die Erweiterung des Stuttgarter Hauptbahnhofs sind am Freitag und Samstag wieder hier zusammengetreten und haben, wie wir hören ein gemeinschaftliches Gutachten abgegeben. Ueber dessen Inhalt verlautet, daß die Sachverständigen die Notwendigkeit der Umwandlung des Kopfbahnhofs in einem Durchgangsbahnhof verneinen und nach Lage der Stuttgarter Verhältnisse, sowie nach Maßgabe der Verkehrs- und Betriebsbedürfnisse, der Kopfanlage entschiedenen Vorzug geben.

Stuttgart, 31. Mai. Der Straßenbahnstreik hat sich schon heute an seinem ersten Tag für das gesamte Publikum empfindlich bemerkbar gemacht. Die einzigen Erfreuten dürften die Droschkenkutscher sein, die sich stark in Anspruch genommen sehen. Hatte am vormittag und an einem Teil des Nachmittags die Cannstatter Linie noch aufrecht erhalten werden können, so ist jetzt noch eine Verschärfung der Verkehrsstockung zu melden: Seit ¾4 Uhr ist der Betrieb gänzlich eingestellt.

Stuttgart, 2. Juni. Ein Korr.-Bureau meldet, die Direktion der Straßenbahnen habe heute früh die ausständigen Straßenbahner brieflich auffordern lassen, bis zur Mittagszeit ihre Uniformen und ihre Ausrüstung zurückzugeben, da sie diese zur Ausstattung des von auswärts her zugezogenen Hilfspersonals benötige. Darauf beschlossen die Ausständigen nicht einzugehen mit der Begründung, daß die Kautionen, sowie der Pensionsfonds sich noch im Depot befinden. Die Ausständigen berufen auf heute abend eine Volksversammlung in Dinkelackers Saal ein.

Stuttgart, 2. Juni. Nach 10 Uhr wurde ein Teil des Straßenbahnverkehrs wieder aufgenommen, und zwar versuchsweise der 12 Min.-Betrieb auf den Strecken Cannstatt—Heslach und Rundbahn. Den Dienst versieht eigenes Personal, das nicht gestreikt hat. Gleichzeitig werden auch (wie die Direktion mitteilt) neu geworbene Mannschaften eingefahren.

r. **Cannstatt**, 2. Juni. Durch den Streik der Straßenbahner ist auch Cannstatt besonders betroffen. Die hiesigen Linien ruhen ganz. Auch die Linie Bahnhof-Berg-Neckarstraße konnte bis jetzt, wenn überhaupt, so doch nicht in gewohnter Regelmäßigkeit betrieben werden. Wie groß die Zahl derer ist, die zum Verkehr zwischen Stuttgart und Cannstatt die Straßenbahn benützen, merkt man am besten in den Eisenbahnzügen auf dieser Strecke, die gewöhnlich sehr stark besetzt, oft überfüllt sind. Die Staatsbahn macht so gute Geschäfte. Für die Fahrgäste ist die Fahrt in überfüllten Wagen bei der herrschenden Hitze weniger angenehm — der Streik der hiesigen Malergehilfen scheint noch andauern zu wollen. Doch sollen jetzt Kommissionen zu Verhandlungen von beiden Seiten eingesetzt werden. Hoffentlich gelingt es diesen, einen baldigen Frieden herbeizuführen.

Eßlingen, 2. Juni. Der vor einigen Tagen als vermißt ausgeschriebene 25jährige Postreferendär Otto Aichele, gebürtig von Nagold, wurde am Freitag morgen in den Anlagen des zoologischen Gartens in Hamburg erschossen aufgefunden; er hatte mit einem Revolver selbst Hand an sich gelegt.

r. **Eßlingen**, 2. Juni. Das alljährlich hier abzuhaltende Missionsfest wurde in der Stadtkirche abgehalten. Der Besuch war ein guter, namentlich aus den umliegenden Landorten. Neben Stadtpfarrer Gruner, welcher Gebet und Ansprache hielt, gaben die Missionare Seeger an der Goldküste und Wieland aus Indien Mitteilungen aus der Mission bekannt. Im Anschluß hieran fand noch ein Zusammensein in der Herberge zur Heimat statt, bei welchem Ansprachen und Mitteilungen aus dem Arbeitsfeld der Mission erfolgten. An Missionsbeiträgen gingen im Rechnungsjahr 1. April 1901/02 insgesamt 9050 ℳ 92 ₰ ein.

r. **Ludwigsburg**, 2. Juni. Gestern nachmittag ist der Gärtnergehilfe Georg Weißler von Kempten, welcher hier in Stellung war beim Baden im Neckar bei Neckarweihingen ertrunken. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden. Weißler hätte sich bei der heutigen Generalmusterung zu stellen gehabt.

r. **Heilbronn**, 2. Juni. Die hiesige Turngemeinde veranstaltete gestern ein öffentliches Schauturnen. Von dem Lanzenschwingen einer Schülerabteilung an bis zu den durchaus exakt ausgeführten Uebungen der Florettfechter und Schlägerfechter und dem mit Musik begleiteten Keulenschwingen hinauf bewiesen die Vorführungen, daß Heilbronn in der Turnarbeit eine ganz hervorragende Stelle in der Reihe der württ. Turnvereine einnimmt. Aus der überaus regen Beteiligung seitens des Publikums von hier und auswärts geht zur Genüge hervor, welch unschätzbaren Wert derartige Turnaufführungen haben, doppelt in einer Zeit, wo der junge Nachwuchs unseres Volkes so sehr zur Verweichlichung hinneigt.

r. **Uhingen**, 1. Juni. Etwa 25 Arbeiter des Küblerschen Baugeschäfts in Göppingen sind seit einigen Tagen mit dem Tieferlegen des Kanalbeckens beschäftigt. Gestern abend um ¼6 Uhr kurz vor Feierabend stürzte nun plötzlich eine der Seitenwände des Kanals in einer Länge von etwa 30 m und in einer Höhe von 3 m ein. Hierbei wurden 2 Italiener getötet und ein anderer Arbeiter schwer verletzt. Würde die Katastrophe fünf Minuten früher eingetreten sein als noch sämtliche Arbeiter an Ort und Stelle waren, so wäre das Unglück ein weit schwereres gewesen. Ob dem Bauwelster eine Schuld beizumessen ist wird die Untersuchung ergeben.

r. **Ulm**, 1. Juni. Der Pächter des hiesigen Saalbaues Gnelding, hat das Hotel Müller in Friedrichshafen um 365,000 Mark angekauft. Die Uebergabe erfolgt am 15. Juni.

r. **Ulm**, 2. Juni. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang trug sich gestern auf der hiesigen Straßenbahn zu. Der 57 Jahre alte Wirt Alois Manz zur Heinrichsburg fuhr mit seinem Bruder im Straßenbahnwagen vom Münsterplatz aus in die Neustadt. In der Karlsstraße stieg eine Dame aus, und bei dieser Gelegenheit fragte der Wagenführer, ob bis zum Endpunkt der Bahn noch jemand auszusteigen wünsche. Auf diese Anfrage meldete sich niemand. An der Kreuzung der Karlsstraße mit der verlängerten Frauenstraße rief plötzlich der Wirt Manz: „Da müssen wir ja aussteigen.“ Ohne den Wagenführer zum Halten zu veranlassen sprang der Genannte auf der linken Seite des im vollen Lauf befindlichen Wagens nach rückwärts ab, fiel auf den Hinterkopf und blieb tot liegen. Den Wagenführer trifft keine Schuld, da er instruktionsgemäß gehandelt hat. Der ebenfalls abgesprungene Bruder des Wirts kam ohne Schaden davon.

r. **Ulm**, 2. Juni. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Donaukreis hielt gestern unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. Gugel ihre Genossenschafts-Versammlung ab. Nach erfolgter Wahl von 2 ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes und zweier Ersatzmänner wurde der Etat für das laufende Jahr mit 64,368 ℳ Ausgaben genehmigt. Aus dem Geschäftsberichte der Jahre 1900 und 1901 kann mitgeteilt werden, daß die Unfälle noch nicht den Beharrungszustand erreicht haben, sondern noch stetig im Wachsen sind. Von 36 Unfällen im Jahre 1888 stiegen dieselben fortwährend bis zu 1047 im Jahre 1900 und 1409 pro 1901. Als entschädigungspflichtig wurden in den beiden Jahren befunden 770 bezw. 1068 Fälle. An Unfallentschädigungen wurden bezahlt 237,339 ℳ bezw. 268,406 ℳ. Insgesamt sind seit 1888 an Unfallentschädigungen 1,611,154 ℳ entrichtet worden. Bei einem Gesamtkataster von 29 Mill. Mk. im Donaukreis betrug die 1901 zur Einhebung gelangende Umlage 327,850 ℳ, d. i. pro 100 ℳ Umlagekataster 1,14 ℳ Umlage.

r. **Oehringen**, 2. Juni. Vorgestern abend ist zu Wohlmuthausen hies. Oberamts das leerstehende Wohnhaus samt angebauter Scheune, dem Schreiner Klingler daselbst gehörig, vollständig abgebrannt. Klingler hat das Anwesen erst kürzlich käuflich erworben. Brandstiftung liegt zweifellos vor. Untersuchung ist eingeleitet.

Teinnang, 30. Mai. Durch das naßkalte Wetter der letzten Wochen haben die Hopfenpflanzungen im Bezirk notgelitten; dieselben sind im Wachstum erheblich zurückgeblieben, und auch die Blätter erhielten bereits eine Mißfarbe. Trotzdem das vergangene Jahr für den Hopfenbauer nicht besonders gut war, sind in diesem Frühjahr vielfach neue Pflanzungen angelegt worden.

r. **Weinsberg**, 31. Mai. Am 23. l. M. bot ein Fremder in einem hiesigen Friseurlokale eine goldene Kette um billigen Preis zum Verkaufe an. Auf Veranlassung eines Gemeindebeamten wurde derselbe verhaftet, vom kgl. Amtsgericht jedoch wegen Mangels an Beweis freigelassen. Am 26. Mai gelangte nun aus Pforzheim hier ein Telegramm an, wonach ersucht wurde, den 21jährigen Goldarbeiter Otto Dahn, der sich in hiesiger Gegend aufhalte, wegen Betrugs und Untreue festzunehmen. Der Gesuchte aber, auf den die Beschreibung paßt, ist inzwischen verduftet.

r. **Aalen**, 2. Juni. Das X. Württ. Gauverbandsschießen, das in hiesiger Stadt abgehalten wird und zwei Tage dauert, nahm gestern seinen Anfang. Gestern zeichneten sich für dasselbe 57 Schützen ein und 23 haben Schützenthaler erhalten. Der Gabentempel ist sehr reichhaltig und weist auch einen silbernen Becher vom Landesschützenmeister Föhr auf. Der morgige Haupttag wird jedenfalls sehr reges Schießen bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Die in persischer Sprache gegebene Antwort des Schahs auf den gestrigen Trinkspruch des Kaisers lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Ich bin dankbar, daß es mir vergönnt wurde, Euere Majestät kennen zu lernen, und bin froh bewegt durch Ew. Majestäts freundliche Worte. Ich hoffe, Gott möge geben, daß die traditionellen guten Beziehungen unserer beiden Länder sich noch befestigen und fühle mich beglückt durch den gastfreundlichen Empfang, den Ew. Majestät mir bereiteten. Ich trinke auf das Wohlergehen des Kaisers und der Kaiserin, des kaiserlichen Hauses, sowie auf das Wohl des deutschen Heeres nach der glänzenden Parade, der ich heute habe beiwohnen können.“

r. **Pforzheim**, 2. Juni. Die ordentliche Haupt-Versammlung des bad. Schwarzwaldvereins wird nächstens Sonntag den 8. d. M. dahier abgehalten. Der Voranschlag des Vereins für das Jahr 1902 setzt die Einnahmen und Ausgaben auf 23,400 ℳ fest. Unter den Einnahmen figuriert auch ein Beitrag der Gr. Generaldirektion der Eisenbahnen mit 300 Mk. Unter den Ausgaben befinden sich folgende Posten: Für Herausgabe eines botanischen Werkes, „Pflanzenleben im Schwarzwald,“ nach dem Vorbild des Schwäb. Albvereins dritte Rate 500 M., für Wege und Türme, für welche früher schon Bewilligungen stattfanden, 3250 M., für neue Wegbauten 5325 M., für Türme 600., für Schutzhütten 925 M. Die Mitgliederzahl ist zu 8700 angenommen.

Bromberg, 2. Juni. Der Ostd. Rundschau wird aus Samter gemeldet: In der Nacht zum Sonntag brachte der Ziegelmeister Krämer in Symanowo nach einem Streit mit seiner Frau derselben vier Beilhiebe auf den Kopf bei, durch welche die Frau lebensgefährlich verletzt wurde. Dann erdrosselte Krämer seine 5 Kinder im Alter von einem halben bis 10 Jahren mit einer Zuckerschnur, schlug Nägel an die Wand und hing die Leichen auf. Der Mörder ist flüchtig.

Danzig, 2. Juni. Gestern nachmittag brach auf der Rennbahn bei Zoppot beim Verkaufs-Hürdenrennen ein Pferd mit Leutnant von Auer vom 2. Gardedragoner-Regiment beim Nehmen der letzten Hürde aus und lief die Barriere an. Diese wurde durchbrochen, wobei ein Kind getötet und eins schwer verletzt wurde.

Gerichtssaal.

r. **Stuttgart**, 31. Mai. (Strafkammer.) Unter der Anklage der Unterschlagung im Amt und eines Briefmarkendiebstahls wurde der 23jährige, bisherige Postpraktikant 2. Kl. Erwin Vollmer von Besigheim vorgeführt, welcher geständig war, in den Monaten November und Dezember v. J. als Beamter des Postamtes I hier 4 Sendungen von auswärts, nämlich ein Messer im Werte von 1.30 ℳ, ein solches im Werte von 1.40 ℳ, 2 Schachteln Zigaretten im Werte von 3 ℳ und 4 silberne Damenschirmgriffe im

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

irtschaftliche Berufsge-
elt gestern unter dem
e I ihre Genossenschafts-
Zahl von 2 ausscheiden-
o zweier Ersatzmänner
Jahr mit 64,368 ℳ
chäftsberichte der Jahre
rden, daß die Unfälle
rreicht haben, sondern
36 Unfällen im Jahre
end bis zu 1047 im
s entschädigungspflichtig
nden 770 bezw. 1068
rden bezahlt 287,339 ℳ
o seit 1888 an Unfall-
htet worden. Bei einem
im Donaukreis betrug
e Umlage 327,850 ℳ,
14 ℳ Umlage.
stern abend ist zu Wohl-
rehende Wohnhaus samt
Klingler daselbst ge-
ngler hat das Anwesen
ndstiftung liegt zweifel-
4.
das naßkalte Wetter
npflanzungen im Bezirk
stum erheblich zurücke-
elten bereits eine Miß-
Jahr für den Hopfen-
nd in diesem Frühjahr
worden.
23. l. M. bot ein Frem-
eine goldene Kette um
Auf Veranlassung eines
erhaftet, vom kgl. Amts-
eweis freigelassen. Am
eim hier ein Telegramm
21jährigen Goldarbeiter
legend aufhalte, wegen
n. Der Gesuchte aber,
inzwischen verduftet.
Württ. Gauverbands-
gehalten wird und zwei
Anfang. Gestern zeich-
tzen ein und 23 haben
eentempel ist sehr reich-
en Becher vom Landes-
norgige Hauptiag wird
gen.

eich.

rfischer Sprache gegebene
estrigen Trinkspruch des
ung wie folgt: „Ich bin
rde, Euere Majestät ken-
gt durch Ew. Majestäts
mit möge geben, daß die
iserer beiden Länder sich
ckt durch den gastfreund-
ät mir bereiteten. Ich
Kaisers und der Kaiserin,
das Wohl des deutschen
de, der ich heute habe

ordentliche Haupt-Ver-
bvereins wird nächstens
abgehalten. Der Voran-
1902 setzt die Einnahmen
. Unter den Einnahmen
Br. Generaldirektion der
den Ausgaben befinden
usgabe eines botanischen
rzwald," nach dem Vor-
itte Rate 500 M., für
iher schon Bewilligungen
Begbauten 5325 M., für
25 M. Die Mitglieder-

fid. Rundschau wird aus
gnm Sonntag brachte der
owo nach einem Streit
llhiebe auf den Kopf bei,
rlich verletzt wurde. Dann
er im Alter von einem
Zuckerschnur, schlug Nägel
en auf. Der Mörder ist

nachmittag brach auf der
erkaufs-Hürdenrennen ein
vom 2. Gardedragoner-
n Hürde aus und lief die
brochen, wobei ein Kind
urde.

nal.

Strafkammer.) Unter der
mt und eines Briefmarken-
bisherige Postpraktikant
igheim vorgeführt, welcher
November und Dezember
s I hier 4 Sendungen von
Werte von 1.30 ℳ, ein
2 Schachteln Zigaretten
rne Damenschirmgriffe im

Werte von 6 ℳ unterschlagen zu haben; wogegen er bestritt, ein Packet mit 10,000 Zehnpfennigbriefmarken im Werte von 1000 ℳ sich angeeignet zu haben, wie die Anklage ihm gleichfalls zur Last legte. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurde noch eine Menge von Gegenständen, insbesondere Rasiermesser und gewöhnliche Messer, auch wertvolle Uhren gefunden, wie solche von Versandtgeschäften verschickt werden, die er aber auf rechtmäßige Weise erworben haben will. Ein Postpacket mit 10,000 Zehnpfennigmarken wurde nach erfolgter Verhaftung des Angeklagten der Postdirektion eingesandt, wovon er keine Kenntnis zu haben angab. Als Zeugen wurden eine Anzahl Postbeamter und als Sachverständige Postrat Weber, Postinspektor Sauter und Oberlehrer Hartmann vernommen. Indes fand das Gericht für einen Briefmarkendiebstahl keinen genügenden Schuldbeweis erbracht und der Angeklagte wurde hievon freigesprochen, dagegen wegen Unterschlagung im Amt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, woran ein Monat für Untersuchungshaft abgerechnet wurde.

Ausland.

Rom, 31. Mai. Die Ergebnisse des Internationalen Preisschießens sind folgende: Die Schweiz erzielte 4484, Italien 4316, Frankreich 4285, Deutschland 4015 und Argentinien 3719 Punkte. Die Weltmeisterschaft hat der Schweizer Kellenberg errungen.

New-York, 30. Mai. Nachrichten aus Tacoma im Staate Washington zufolge, steigt aus dem Mont Rebout in Alaska Rauch auf. Neuerdings werden dort auch Flammen beobachtet. Eingeborene sind vor einigen Tagen geflohen, die Weißen bleiben zurück. Die Asche fällt meilenweit.

New-York, 31. Mai. Der bekannte Finanzier Sage ist schwer krank. — Aus Alaska wird über einen Ausbruch des Vulkans Redoubt berichtet. Die Eingeborenen fliehen.

New-York, 28. Mai. Die Erdbeben in Guatemala. Reuters Agentur erfährt durch den Generalkonsul von Guatemala, daß das in Guatemala im Monat April aufgetretenen Erdbeben eine Verwüstung hervorgerufen habe, die wenig hinter der zurücksteht, welche der Pelee auf Martinique veranlaßte. Acht Städte sind zerstört. Tausende von Menschen sind heimatlos und darben. Die Erdstöße begannen am 8. April und hörten am 24. auf. Sie richteten in der ganzen Republik Schaden an. Quezaltenango, nach der Hauptstadt die zweitgrößte Stadt, liegt in Trümmern. Dasselbe ist mit San Marcos, Solola, Mazatenango, Santa Lucia und San Felipe der Fall. Alle Maschinen auf den Plantagen in dem Hauptkaffeedistrikt sind beschädigt. Die Zahl der Toten soll sich auf Tausende belaufen. Aus den weniger bedeutenden Ortschaften sind bereits mehr als 70 Leichen herausgeholt worden. Eine nationale Subskription ist eröffnet worden und der Präsident Estrada Cabrera hat 20,000 Dollars gezeichnet. Sympathie-Kundgebungen und Geldunterstützungen sind von den Vereinigten Staaten von Mexiko und aus anderen Ländern eingegangen.

New-York, 1. Juni. Die Einwanderung aus Europa nach Amerika hat mit ihrer heutigen Ziffer jeden Rekord geschlagen, 6491 Einwanderer kamen an diesem einen Tage in New-York an. Im Mai d. J. trafen im Ganzen 92,485 Einwanderer ein.

Aus China. Aus Shanghai wird laut Frkf. Ztg. der Daily Mail gemeldet: Die Rebellion im Süden ist in vollem Gange. In einem heftigen Kampfe bei Chuluhsien wurden die Rebellen besiegt und sie verloren 1500 Mann an Toten und Verwundeten. Die Truppen verfolgten die Rebellen bis zu ihren verschanzten Dörfern und schnitten ihre Vorräte ab. Die Rebellen, unter denen sich Knaben und Frauen befanden, machten verzweifelte Ausfälle und zwangen die Truppen zum Rückzuge. Der Rebellenführer Ching-Ting-Pin wurde getötet. Die Rebellen nehmen an Stärke zu. Die Boxer sammeln sich in großer Zahl in Shangtung. Die chinesischen Blätter versichern, Frankreich habe China benachrichtigt, daß der Aufstand in Kwangsi den Handel von Tonking schädigt, und daß, wenn der Aufstand nicht bis Juli unterdrückt sei, Frankreich Maßnahmen zum Schutze seiner Interessen treffen werde.

Vermischtes.

Die Lieblingsblume des Kaisers. Kürzlich ging das Gerücht durch die Presse, die Lieblingsblume des Kaisers sei die rote Nelke, und Prinz Heinrich habe deshalb seinem Bruder aus Amerika mehrere Bündel roter Nelken mitgebracht. Dazu schreibt das B. T. geheimnisvoll: Wir haben von dieser merkwürdigen Entdeckung keine Notiz genommen, da wir uns erinnerten, daß die rote Nelke eine Lieblingsblume der Sozialdemokratie ist. (Das wußten so beiläufig andere Blätter auch). Indessen Frau Fama hat Flügel, und so gelangte die Nachricht von der neuen Lieblingsblume des Kaisers auf dem Wege über diverse Lokal- und Provinzblätter bis in die Rheinlande. Nun steht dort bekanntlich ein Kaiserbesuch bevor. Am 19. Juni wird der Kaiser in Aachen erwartet, und Militär, Bürgerschaft und Geistlichkeit, Studenten, Radfahrer und Turner rüsten sich zum festlichen Empfang des Staatsoberhauptes. Da kam ein dekorativ angelegter Kopf auf die Idee, daß der Gesamteindruck viel malerischer sein würde, wenn jeder in Ermangelung eines Besseren eine rote Nelke im Knopfloch tragen würde. Dagegen erklärte sich aber durchaus und mit Bestimmtheit der Polizeipräsident von Aachen, und der wird sich wohl erkundigt haben.

Statistik der Weltstädte. Nach einer französischen Statistik, die soeben veröffentlicht wurde, hatte im Jahre 1800 London 958,863, Paris 547,755, Wien 231,050 und Berlin 182,179 Einwohner. Vierzig Jahre später stellten sich diese Zahlen wie folgt: London 1,948,417, Paris 935,251, Wien 356,870 und Berlin 322,620, während für 1900 gefunden wurden in London 4,411,271, in Paris 2,511,055, in Berlin 1,677,304 und in Wien 1,503,972 Einwohner. Diese Zahlen sind bei Berlin für das Jahr 1900 zu klein, und zwar um etwa 200,000, während es bei Wien eigentlich „Großwien" heißen muß, das bekanntlich die nächsten Vororte mitumfaßt. Berlin und Wien haben sich verhältnismäßig schneller als London und Paris vermehrt: London hat sich im letzten Jahrhundert versiebenfacht, Paris verfünffacht, Wien versechsfacht und Berlin fast verneunfacht. Das Weichbild umfaßt bei London 305, bei Paris 78, bei Berlin 63 und bei Wien 178 Quadratkilometer. An Häusern giebt es in London 570,000, in Paris 74,829, in Berlin 31,176 und in Wien 32,300. Somit kommen auf je ein Haus in London 7—8, in Paris 34, in Berlin 54 und in Wien 52 Personen.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 2. Juni. Zum Straßenbahnerstreik. Heute abend sammelte sich nach Geschäftsschluß auf dem Schloßplatz eine mehr als tausendköpfige Volksmenge an, in der das bürgerliche Element das der Arbeiterschaft bedeutend überwog. Die Menge empfing die einzelnen Wagen, die seit heute nachmittag auf nur zwei Linien passierten, mit Hohn- und Pfuirufen. Der Zulauf nahm schließlich einen solchen Umfang an, daß berittene Gendarmerie einige Zeit versuchte, für den Betrieb freie Bahn zu schaffen. Gegen ½8 Uhr mußten jedoch die Wagen in ihr Depot zurückfahren und der Betrieb war wieder völlig eingestellt.

Haag, 2. Juni. Morgen um 1 Uhr soll eine Konferenz sämtlicher Delegierten in Krügers Villa zu Utrecht stattfinden.

London, 2. Juni. Der Siegesjubel ist heute abend zum allertollsten und größten Karneval ausgeartet. Viele Hauptstraßen sind unpassirbar. Es herrscht auch sehr viel Betrunkenheit; viele Arbeiter und Arbeiterinnen blieben heute aus freien Stücken von der Arbeit fort.

Paris, 2. Juni. Der Munizipalrat bewilligte 100,000 Frs. für die durch die Katastrophe von Martinique Geschädigten. Der Munizipalrat beschloß ferner, eine Sympathieadresse an die Präsidenten Krüger und Steijn zu richten.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberjettingen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am

Donnerstag, den 5. d. Mts,

von **vormittags 10 Uhr** an folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

das Wirtschaftsinventar aus einer größeren Wirtschaft, wie aller Arten Gläser, Flaschen, Teller, Tische, Tafeln, neue Sessel, ältere Stühle, Schrannen, Küchekästen, 1 Hängelampe, 1 Fleischblock, 1 Sturmlaterne, 2 weitere Laternen, 1 Rübenmühle, 1 hölzerner Schweinestall, 1 steinerner und 1 hölzerner Futtertrog, 18 Pferchhurden, 1 Güllenpumpe, 4—6 Wagen Dung, 3 Bienenvölker in 3 Kasten, sowie 5 leere Bienenkasten und allerlei Hausrat.

Zusammenkunft beim Lamm.

Gerichtsvollzieher Krohmer.

Stadtgemeinde Herrenberg.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. Juni d. J.

werden in den hiesigen Stadtwaldungen verkauft:

88 Eichenstämme 3—13 m lang, 35—75 cm Durchmesser, zus. 138,15 Fm., darunter 47 Stämme I. und II. Kl. mit 100,19 Fm., 26 Stämme III. Kl. mit 28,81 Fm.

Der Verkauf beginnt **vorm. 9 Uhr** im früheren Stiftungswald an der Nagolder-Straße. Abgang in der Stadt um **8 Uhr**. Fahrgelegenheit ist geboten.

Waldmeisteramt:
Böckle.

Nagold.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag (am Markt) sind im Gasthaus z. Löwen hier schwere

Baier.

Läuferschweine

zu haben von **R. Ott.**

Flammer's Seife

Giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch!

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Forstamt Altensteig.

Nutz-, Brennholz- u. Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 5. Juni** vorm. 9 Uhr im **„Hirsch"** zu **Bösingen** aus Staatswald Hohefichten, Eichhalde und Glashardt. Nadelholz Rm.:

43 Spälter II. Kl., 7 Scheiter, 13 Prügel, 54 Anbruch, 570 Rm. Reis- und Schlagraum.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drißner**, Feil.

Vorrätig:

Beschreibung der
Burgruine „Hohen-Nagold."
Sonderabdruck
aus
Schwarzwaldblatt Sept. 1896.
6 Quartseiten
mit 4 Abbildungen.
Preis 10 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Photographische Apparate

Piff-Paff

bringt in empfehlende Erinnerung

Hermann Knodel.

Wildberg.

Frische prima

Rosinen und Zibeben

empfiehlt billigst **Carl Dieterle.**

Nagold.

Transportable Waschkessel

in verschiedenen Größen halte stets auf Lager unter Zusicherung billigster Preise.

Chr. Wacker, Kupferschmied.

Überkinger

Sprudel und **natürl. Mineralwasser** aus **Mineralbad Ueberking n.**

Hauptniederlage bei: **Gottl. Schmid, Nagold.**

Rohe Caffe's

von 80 Pfg. bis 1.60 Pfg. per Pfund,

selbstgebrannte Caffe's

von 1 Mark bis 1.80 Pfg. per Pfund,
worunter **Ia Perl à 1.20** „ „ „
empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Die Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß **vom 5.—10. Juni d. J.** die **Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim** stattfindet. Zur Fahrt dahin kann eine einfache Personenfahrkarte in der Zeit vom 2.—10. Juni einschließlich um den Preis von 5 ℳ für die III. Klasse gelöst werden, welche bis 13. Juni zur Rückfahrt benützt werden darf, wenn **der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist.** Auf dem Hin- und Rückweg ist je eine einmalige Fahrtunterbrechung gegen Anbringung eines Giltigkeitsvermerks gestattet.

Vergl. die Bekanntmachung im landw. Wochenblatt Nr. 19, S. 212.

Gemäß Beschlusses des Ausschusses vom 31. v. Mts. wird den **Vereinsmitgliedern vorbehältlich des Beschlusses der nächsten Generalversammlung** zum Besuch der Wanderausstellung in Mannheim ein **Beitrag** von **je 4 Mk.** unter der Bedingung gewährt, daß sie die Ausstellungskarte dem Kassier abliefern.

Die Herren **Ortsvorsteher** werden **ersucht,** hievon den **Vereins-Mitgliedern** gefl. **Mitteilung zu machen.**

Diejenigen, welche in Mannheim zu übernachten gedenken, wollen rechtzeitig dem Herrn Vereinskassier **Klein** Nachricht geben, damit Quartiere bestellt werden können.

Die Herren **Ortsvorsteher** wollen die Vermittlung übernehmen, auch s. z. die Ausstellungskarten sammeln und dem Herrn Kassier Klein übersenden.

Nagold, den 3. Juni 1902.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Zuchtgenossenschaft Nagold.

Nachstende Landwirte haben folgende in das Herdbuch eingetragene Tiere zu verkaufen:

Rueff zum Rößle in Spielberg:
1) Einen **Farren,** Gelbscheck, 12 Mt. alt, von Original-Simmenthalern-Eltern abstammend.
2) Einen **Farren,** Gelbscheck, 9 Mte. alt.

Mangold, Waldmeister in Wildberg:
1) Ein **Rind,** Gelbscheck, 15 Mt. alt,
2) Einen **Farren,** Falbscheck, 12 Mt. alt.

Preise nach Uebereinkunft.

Der Herdbuchführer.

Verlobungs- u. Hochzeits-Karten

werden in unserer Druckerei unter grösster Sorgfalt hergestellt.

Muster bitten wir zu verlangen.

G. W. Zaiser
Nagold.

Waschbare
Knabenanzugstoffe
sowie
Halbtuche u. Hosenzeuge
empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Rapp, Nagold.

Pergamentpapier
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Feld- und Garten-

Stroh-Hüte
in größter Auswahl empfiehlt allerbilligst
Herm. Brintzinger.

Pferdeverkauf
am **Donnerstag, den 5. Juni** morgens 7 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege Nagold.

Nagold.
Süßrahmbutter
empfiehlt
Heb. Gauss.

!! Brillen & Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Ein sehr gutes, noch wenig gefahrenes

Fahrrad
(Kayser)
hat billig zu verkaufen
Eugen Berg.

Nagold.
Most.
100 Ztr.
Corinthen
50 Ztr. schwarze und gelbe
Rosinen
bester Qualität, setzt zu sehr billigem Preise dem Verkauf aus
Hermann Knodel.

Trockene
Schreiner-bretter
rein und halbrein, 15 und 18 mm stark, hat noch 2 Waggons abzugeben.
Carl Reichert, Nagold.

Nagold.
Eine **größere Partie**
Limburger-Käse
verkauft zu 40 ₰, bei mehr zu 38 ₰ pro Pfund
Hermann Knodel.

Nagold.
2 Eimer garantiert reinen

Obstmost
hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Gottlob Ziesle, Bürstenmacher.

Nagold.

Zwei Leiter-wagen
20 und 35 Ztr. Tragkraft verkauft am **Markttag, Donnerstag, den 5. Juni**
Harr, Wagnermeister.

Ettmannsweiler.
Zwei tüchtige
Gipsergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Rockenbauch,
Gipsermeister.

Nagold.
Ein Jungschmied
kann sofort eintreten
J. Brezing, Hufschmied.

Nagold.
Limburger-Käse
beste Qualität, in Kistchen und in jeder Quantität empfiehlt allerbilligst
Herm. Brintzinger.

Bösingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Matthäus Dingler,

Bauers und Gemeinderats,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich seitens der Krieger- und Militärvereine Pfalzgrafenweiler, Spielberg, Egenhausen, Beihingen und Haiterbach sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn:

Johannes Dingler.

Der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung, insbesondere meinen lieben Freunden und Gönnern, mache ich die ergeb. Mitteilung, daß ich nach jetzt vollendetem Umbau und Vergrößerung meines Ladens die seit 24 Jahren darin betriebene Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung in eine

Buch- und Kunsthandlung

erweitert habe. Ich halte Lager in den gelesensten **Classikern, Gebet- und Erbauungsbüchern, Werken** popul. und belletristischen Inhalts, **Geschäfts- und Schulbüchern, Musikalien, Atlanten** ꝛc. ꝛc.

Ich empfehle mich bestens zum Bezug einzelner Werke, sowie zum Abonnement auf irgendwelche Zeitschrift; von den gelesensten können Probe-Nummern bei mir eingesehen werden. Ansichtssendungen bereitwilligst. **Schreib- und Zeichenmaterialien** stets in großer Auswahl.

Außerdem führe ich **Bilder zum Einrahmen,** wie Heliogravüren, Aquarelldrucke, Photo- und Chromolitographien, imitirte Kupferstiche ꝛc. ꝛc. weltlichen und religiösen Genres, nur gediegene Sachen.

Indem ich bitte, durch recht fleißigen Besuch mein Unternehmen unterstützen zu wollen, empfehle ich mich bestens!

Const. Hollænder,
Buch- u. Kunsthandlung,
Calwerstrasse.

Nagold.
Stroh-Hüte
für Herren und Knaben
von 50 Pfg. bis Mk. 5 empfiehlt
Hermann Knodel.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 100 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot in**
Nagold bei **Hch. Gauß. Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Die
Sommer-Ausgabe von
Greiner & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.
Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold
Milchtransport-Fläschen
bei **Chr. Lehre,** Kupferschmied.

Nagold.
Auf 1. Juli hat ein freundliches
Zimmer
zu vermieten
Witwe **Giebenrat.**